

NACHRICHTEN

«Uzi»-Erfinder gestorben



JERUSALEM: Der in Deutschland geborene Erfinder der «Uzi»-Maschinenpistole ist tot. Nach langer Krankheit starb Uzi Gal (im Bild links) im Alter von 79 Jahren am Samstag in der US-Stadt Philadelphia, wie seine Familienangehörigen berichteten. Das Begräbnis werde am Donnerstag in Israel stattfinden. Gal wurde 1923 in Deutschland geboren und wanderte nach der Machtergreifung Adolf Hitlers 1936 nach Israel aus.

In den 50er Jahren entwickelte er die legendäre «Uzi»-Maschinenpistole. Zuerst wurde sie von den israelischen Streitkräften verwendet, doch die Waffe setzte sich rasch weltweit durch. Laut der israelischen Tageszeitung «Jediot Ahronot» soll Gal in den letzten Jahren an der Entwicklung einer neuen Waffe gearbeitet haben, die seine Revolution auf den internationalen Waffenmärkten ausgelöst hätte.

Jerry Lewis brach zusammen



LONDON: Jerry Lewis (Bild), amerikanisches Komiker-Urgestein, ist am Sonntagabend kurz vor einem Auftritt in London hinter der Bühne zusammengebrochen. Nach Medienberichten von gestern wurde der 76-jährige Lewis an Ort und Stelle im Palladium Theatre behandelt.

Dort hatte vor 50 Jahren seine Karriere im Duo mit dem Schauspieler Dean Martin ihren Anfang genommen. Lewis leidet den Berichten zufolge an einer schmerzhaften Lungenerkrankung. Er hatte schon 1982 einen Herzschlag erlitten. Zehn Jahre später wurde Prostata-Krebs diagnostiziert, ausserdem ist er Diabetiker.

Unwetterchaos in Südfrankreich

Mindestens acht Tote – Viele Ortschaften unter Wasser – 1100 Evakuierungen

NIMES: Bei schweren Gewittern mit Sturmböen und sintflutartigen Regenfällen kamen mindestens acht Menschen ums Leben. Bei Avignon wurde gestern ein Mann vom Blitz erschlagen. Am schlimmsten heimgesucht wurde die Gegend bei Nimes. Ganze Landstriche standen unter Wasser, Strassen und Bahnverbindungen wurden unterbrochen.

Mehr als 1100 Bewohner mussten seit Sonntagabend in Sicherheit gebracht werden. In 40 000 Haushalten fiel der Strom aus. Die Behörden mobilisierten 800 Soldaten und Feuerwehrleute. Innenminister Nicolas Sarkozy wurde am Abend in der Krisenregion erwartet.

Begleitet von Hagel und Sturmböen fiel in einer Nacht mancherorts so viel Regen wie sonst in einem Jahr. Bäche verwandelten sich in Ströme, die Autos und Wohnwagen mit



Bei schweren Unwettern und Überschwemmungen in Südfrankreich sind in der Nacht zum Montag mindestens acht Menschen ums Leben gekommen. (Bilder: Keystone)

sich rissen. Die Autobahn A7 wurde bei Orange gesperrt, im Krankenhaus der Stadt stand das Wasser. In der Ardeche-Region wurden 400 Touristen von einem Campingplatz evakuiert. 80 Prozent des Strassennetzes im Departements Gard waren nach Behördenangaben unpassierbar.

Feuerwehrmann gestorben

Polizei und Feuerwehr retteten Autofahrer, die mit ihren Wagen in den Wassermassen stecken geblieben waren. Dabei wurde ein 43-jähriger Feuerwehrmann von den Fluten mitgerissen er starb im Krankenhaus.

In Fons-outré-Gardon nordwestlich von Nimes starb ein 50 Jahre alter Mann. In Saint-Laurent kam eine 46-Jährige ums Leben, in Domazon, 40 Kilometer östlich der südfranzösischen Grossstadt, erkrankte eine 50 Jahre alte Frau. Bei Aufräumarbeiten in St-Quentin-la-Poterie bei Nimes fanden Feuerwehrleute eine vierte Leiche. In Rousson erkrankte ein Kind, in Quissac eine Frau.

Auf der Flucht

Luftpirat Hussein Hariri geflohen

GENÈVE: Hussein Hariri ist auf der Flucht. Der Luftpirat ist letztes Wochenende nach einem Hafturlaub nicht in die Strafvollzugsanstalt Plaine de l'Orbe/VD zurückgekehrt. Er sitzt dort eine lebenslange Zuchthausstrafe ab.

Die Behörden haben umgehend die Fahndung eingeleitet. Das Signalement Hariris sei sowohl in der Schweiz als auch im Ausland verteilt worden, heisst es in einem Communiqué des Genfer Justizdepartements von gestern. Hariri sass im Waadtland wegen einer Flugzeugentführung und der Tötung eines Passagiers in Genf ein.

Die bedingte Freilassung Hariris wäre für 2004 vorgesehen gewesen. Nach Ansicht der Genfer Behörden, die mit dem Strafvollzug beauftragt sind, wäre es möglich gewesen, die Haftbedingungen kontinuierlich zu erleichtern.

Hariri sei seit April in den Genuss von Hafturlauben gekommen, sagte Constantin Franziskakis, Direktor der Genfer Strafvollzugsbehörden, auf Anfrage. Nichts im Verhalten des Luftpiraten habe darauf schliessen lassen, dass er einen Fluchtversuch unternehmen könnte. Die bisherigen Hafturlauben seien jeweils «zufriedenstellend» verlaufen.

Gestoppt

BERLIN: Ein neunjähriger Junge hat auf dem Schoss eines Betrunknen einen Lastwagen durch den Berliner Stadtteil Kreuzberg gelenkt. Bei dem Mann wurden 2,25 Promille Atem-Alkoholwert festgestellt, sagte ein Polizeisprecher gestern. Beamte hatten das Fahrzeug am Sonntag um die Mittagszeit gestoppt. Der Vater des Jungen sass auf dem Beifahrersitz. Der Fahrer erhielt eine Strafanzeige.

Gewonnen

MOSKAU: Im Kampf gegen die Waldbrände bei Moskau gewinnt das Grossaufgebot von 4700 Feuerwehrleuten mit Hilfe von ersten Regenfällen allmählich die Oberhand. Über der russischen Hauptstadt löste sich der Smog gestern langsam auf. Die Konzentration von giftigem Kohlenmonoxid in der Luft über der Zehn-Millionen-Metropole sank nach Behördenangaben unter den zulässigen Grenzwert.

Gesammelt

ZÜRICH: Bei der Schweizer Sammelaktion «Münzen für Kinder» sind über 60 Tonnen europäisches Restgeld zusammengekommen. Das Spendenbarometer der im Zuge der Euro-Umstellung lancierten Aktion erreichte bis Ende August einen Stand von drei Millionen Franken. Mit dem Erlös wird Kindergärten und Schulen in finanzschwachen Berggemeinden geholfen. Restgeld werde weiterhin entgegengenommen.

Zustimmung der Norweger zur Monarchie sinkt auf Rekordtief

OSLO: Die Zustimmung der Norweger zur Monarchie ist laut einer aktuellen Umfrage auf einen historischen Tiefstand gesunken. Nur 62 Prozent der Befragten halten die Monarchie für die «ideale Staatsform». 30 Prozent sprachen sich für eine Republik aus, wie der norwegische Fernsehsender TV2 gestern berichtete. Im Vergleich zu einer Umfrage von August 2001 sank die Zustimmung zum Königshaus damit um 3 Prozentpunkte und erreichte ihren bislang niedrigsten Stand. In der Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Norsk Gallup plädierten 54 Prozent der Befragten für ein Referendum über die künftige

Staatsform bis 2014, dem Jahr des 200. Geburtstags der norwegischen Verfassung. Für 51 Prozent der Norweger sank das Ansehen ihres Königshauses im Laufe der letzten Jahre. Im Zeitraum von weniger als einem Jahr hatten beide Königskinder umstritten Partner geheiratet: Im Mai ehelichte Prinzessin Märtha Louise einen provokanten Schriftsteller. Kronprinz Haakon nahm im August die alleinerziehende Mutter Mette-Marit zur Frau. Als künftige Mehrheit der Norweger die beiden trotzdem vorstellen; 82 Prozent glauben, Haakon und Mette-Marit würden ein «gutes» Königspaar abgeben.

Die 16 Schönen auf der Artepilage



NEUBURG: Ein Blickfang für die Expo-Besucher: Die 16 Kandidatinnen für die Miss-Schweiz-Wahl 2002 haben sich am Montagmittag auf der Artepilage Neuenburg zum Foto- und Interviewtermin getroffen. Soldaten, Schulkinder, ältere und jüngere Expo-Besucher liessen es sich nicht gehen, einen kleinen Schwatz mit den Schönen zu führen oder sich mit ihnen fotografieren zu lassen. Nach ihrem Auftritt im Juni versammelten sich die 16 Finalistinnen zum zweiten Mal an der Expo.02.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

